



Die Mannschaft des Limes-Gymnasiums Welzheim sicherte sich den zweiten Platz beim Fußballturnier "Jugend trainiert für Olympia". Foto: privat

Silber nach großem Kampf

Limes-Gymnasium überzeugt beim Kreisfinale

WELZHEIM. Beim Kreisfinale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in der Altersklasse U15 hat das Limes-Gymnasium in Waiblingen den zweiten Platz erreicht. Sechs Schulen traten an, um den Pokal und damit das Ticket für die nächste Runde zu gewinnen. Vor dem Turnier formulierte Marian Wasserfall das Ziel klar. „Vor zwei Jahren haben wir das Ding gewonnen. Das ist auch heute das Ziel.“

In der Gruppenphase startete das Team aus Welzheim mit einem 1:0 gegen die Gottlieb-Daimler-Realschule Schorndorf. Im zweiten Spiel gegen das Max-Born-Gymnasium Backnang geriet die Mannschaft früh 0:3 in Rückstand. Der eingewechselte Noah Özgez leitete mit seinem Treffer die Aufholjagd ein, kurz darauf fiel noch das 2:3. Trotz der Niederlage war der Einzug ins Halbfinale gesichert.

Weil Cheftrainer Lukas Rösch verhindert war, übernahm Schulleiter Nikolaj Beer die Aufgabe an der Seitenlinie. Im Halbfinale gegen das Salier-Gymnasium Waiblingen ging das Limes-Gymnasium 2:0 in Führung, musste später das 2:1 hinnehmen und machte mit dem 3:1 alles klar. Den Treffer erzielte Aaron Ott nach einem Dribbling durch die gegnerische Abwehr.

Im Finale traf das Team erneut auf Backnang. Torwart Damian Grauer hielt die Partie mit mehreren Paraden offen, ehe ein Foulelfmeter die Entscheidung brachte. Backnang gewann 1:0. Die erste Enttäuschung wich schnell dem Stolz auf eine starke Teamleistung. Mit dem silbernen Pokal im Gepäck trat das Limes-Gymnasium die Heimreise mit dem ÖPNV nach Welzheim an – „im Wissen, einen leidenschaftlichen und sportlich hochklassigen Schultag erleben zu haben“, wie es die Organisatoren formulierten.

Vollsperrung wegen Feuerwehreinsatz

Am Dienstag (10.03.), geriet bei Kapf ein Traktor in Brand

VON FRANZISKA LEMOINE

ALFDORF. Am Dienstag (10.03.) kam es bei Kapf, einem Ortsteil von Alfdorf, zu einer Vollsperrung der Kreisstraße. Grund war ein Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr, die zum Brand eines Traktors gerufen worden war.

Um 16 Uhr berichtete Bürgermeister Ronald Kröt, dass aktuell die Freiwillige Feuerwehr Alfdorf mit den Abteilungen Alfdorf, Vordersteinberg und Pfahlbronn im Einsatz sei. Die Alarmierung erfolgte um 15.20 Uhr am Nachmittag. Auf der Kreisstraße zwischen Alfdorf und Vordersteinberg auf Höhe des Ortsteils Kapf wurde deshalb eine Sperrung eingerichtet und der Verkehr über Kapf Ort umgeleitet.

Kompakt

Walking-Treff startet wieder

WELZHEIM. Der Walking-Treff des TSF Welzheim startet nach der Winterpause wieder. Auftakt ist am Dienstag, 17. März, um 18.30 Uhr am Parkplatz Wellingtonien in Welzheim. Teilnehmen können Walkerinnen und Walker aller Altersgruppen mit oder ohne Walking-Erfahrung. Gewalt wird auf unterschiedlichen Strecken rund um Welzheim, mit oder ohne Stöcke. Die Einheit dauert etwa eine bis eineinhalb Stunden. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an laufftreff@tsfwelzheim.de.

Ihr Kontakt zur Redaktion in Welzheim

Telefon 07151 566-820
E-Mail welzheim@zvw.de

Lange Wartezeiten werden kritisiert

Seit sieben Jahren gibt es einen gemeinsamen Gutachterausschuss für den Welzheimer Wald - nun werden die Gebühren angepasst

VON MATHIAS ELLWANGER UND FRANZISKA LEMOINE

WELZHEIMER WALD/WIESLAUFTAL. Er sammelt Kaufpreise und legt Bodenrichtwerte fest oder erstellt Verkehrswertgutachten. Die Rede ist vom Gutachterausschuss. Seit etwa sieben Jahren gibt es dafür in Rudersberg, Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach ein gemeinsames Gremium. Eines, das seine Gebühren nun neu festlegen möchte - und in diesem Zuge auch Kritik erntet. Für Unmut sorgen vor allem die momentan langen Wartezeiten.

Der Zusammenschluss anno 2019 war einer Änderung der entsprechenden Landesverordnung geschuldet. Mehr Gutachten pro Ausschuss: Dadurch sollte die Qualität verbessert und mehr Vergleichbarkeit erreicht werden, so die Absicht. Deshalb entschlossen sich die vier Kommunen damals zu einer gemeinsamen Lösung. Der Ausschuss für den Welzheimer Wald und das Wieslaufthal hat seitdem seinen Sitz in Welzheim, aber besteht aus gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern aller beteiligten Gemeinden.

Was sich mit der neuen Satzung ändern soll

Nun soll die Gebührensatzung des Ausschusses angepasst werden. Künftig wären für ein Wertgutachten als Grundgebühr 600 statt 300 Euro fällig. Außerdem sollen auch Bodenrichtwertpreise und Auskünfte explizit in die Satzung mitaufgenommen werden. Dasselbe gilt für Wertermittlungen bei Umlegungsverfahren oder bei sanierungsbedingter Bodenwerterhöhung. Auch Zeithonorare sind in der Satzung nun klar geregelt.

Was nun im Gemeinderat kritisiert wurde

Die Gebühren lägen auch nach der neuen Satzung im regionalen Vergleich weiter im Mittelfeld, sagte Bauamtsleiter Steffen Daiß jüngst im Kaisersbacher Gemeinderat. Mit der neuen Satzung soll vor allem der Kostendeckungsgrad durch Gebühren verbessert werden. 60 Prozent sei hier der Richtwert. Doch der sei zuletzt nicht mehr eingehalten worden. Im Jahr 2024 sank dieser (nachdem er in den Jahren zuvor zwischen gut 50 und gut 70 lag) auf den Tiefstwert von gerade einmal 16 Prozent. Hauptgrund sei die jüngste Grundsteuerreform, für die Bodenrichtwerte vom Finanzamt abgefragt wurden. Dadurch hätten Kapazitäten für die Erstellung und Abrechnung von Gutachten fehlte.

Hans-Dieter Schwenger, selbst Mitglied



Wie viel ist ein Grundstück eigentlich wert? Wie hier in Kaisersbach, wo an der Welzheimer Straße ein neues Baugebiet entsteht, wird bei Fragen wie dieser der Gutachterausschuss tätig. Foto: Gabriel Habermann

des Ausschusses, ärgerte sich weniger über die Erhöhungen, die er als „nicht übermäßig“ bezeichnete. Sondern vor allem darüber, „dass die Leute ein Jahr auf ein Gutachten warten müssen, das kann nicht sein“. Denn: „Wenn keine Gutachten gemacht werden, kommen auch keine Gebühren rein“. Und bei den langen Wartezeiten „gehen die Leute weg und suchen sich den Wert auf dem freien Markt“.

Dass die Bürgerschaft teils so lange warten muss, sei ihm als Gutachter übrigens bis vor Kurzem gar nicht bewusst gewesen. Seine Kritik galt vor allem der Geschäftsstelle in Welzheim. Gemeinderat Martin Hofmann, der selbst einst lange Jahre als Gutachter tätig war, schloss sich der Kritik an. So sei das früher, zu Schultes Bodo Kerns Zeiten, noch nicht gewesen. Da habe man die Gutachten in der Regel zügig abgearbeitet. Und „da müssen wir wieder hinkommen“.

Bürgermeister Michael Clauss nahm die Geschäftsstelle in Schutz. „Die waren sehr gefordert bei der Grundsteuer“. Das bestätigte auch Bauamtsleiter Daiß: „In den letzten zwei Jahren hatte der Ausschuss viele exter-

ne Kosten wegen der Grundsteuerreform“. Wegen dieser Sondersituation sei offenbar einiges auf der Strecke geblieben. Was auch Auswirkungen auf die beteiligten Kommunen habe. Denn wenn weniger Gutachten erstellt werden, erhöhe sich die Umlage.

Der Geschäftsstelle in Welzheim sei für das Thema sensibilisiert, sagte Bürgermeister Clauss. Er betonte zugleich: „Der Deckungsgrad darf sich deutlich positiver entwickeln, da sind wir uns einig“. Das Gremium stimmte der neuen Gebührensatzung dann auch bei einer Enthaltung zu.

Wie in Alfdorf die Satzung diskutiert wurde

In Alfdorf war die Erhöhung der Gebühr für die Beauftragung des gemeinsamen Gutachterausschusses ebenfalls kürzlich Thema. Gemeinderat Ulrich Maier stellte fest, dass die Erhöhung für unbebaute, landwirtschaftliche Grundstücke fast eine Verdopplung der Gutachterkosten bedeute – bei allen anderen Grundstücken sei die Steigerung nicht so massiv. Bauamtsleiter Wolfgang Fauth erwiderte, das liege an der Grundgebühr, die hier

bei den ansonsten geringen Kosten für die unbebaute landwirtschaftliche Fläche besonders stark zu Buche schlägt.

Gemeinderat Norbert Wiedmann wollte wissen, wie der große Abmangel zustande komme – der sei wegen der Grundsteuerreform entstanden, so Fauth. Bemängelt wurde auch im Alfdorfer Gremium die derzeit lange Wartezeit auf ein Gutachten und der ständige Personalwechsel im Ausschuss. Positiv stellte Gemeinderat Götz Freiherr vom Holtz der Kritik entgegen, dass die Gutachterausschüsse der Kommunen aber in der Regel deutlich günstiger seien und im Ausschuss Leute vor Ort seien, die sich auskennen. Sparen können man sich den Ausschuss so oder so nicht, so Fauth: „Es ist eine gesetzliche Aufgabe.“ Die Gebührenerhöhung wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Rudersberger Gemeinderat hat der neuen Satzung bereits im Februar ohne Diskussion sein Einvernehmen erteilt. Endgültig darüber beschließen darf dann als letztes Gremium der Welzheimer Gemeinderat in seiner Sitzung am 24. März.

Klingenmühle: Grundlegende Sanierung

Das Unwetterereignis mit Starkregen und Hochwasser vom Juni 2024 hat im Wieslaufthal weitreichende Folgen

VON RAINER STÜTZ

WELZHEIM/RUDERSBERG. „Das Unwetterereignis im Juni 2024 hat meine ursprüngliche Lebensplanung grundlegend verändert. Statt die Klingenmühle zu verkaufen, habe ich mich entschieden, einen neuen Weg einzuschlagen“, so Gedeon Pacan, mittlerweile alleiniger Eigentümer des historischen Gebäudes im Wieslaufthal zwischen Welzheim und Rudersberg. Wie es nun weitergeht, darüber sprach die Welzheimer Zeitung mit ihm.

Es ist ihm, wie er auf Anfrage unseres Mitarbeiters erklärt, ein großes Anliegen, dieses Kulturdenkmal nicht dem Zerfall zu überlassen, sondern diesen besonderen Ort wiederherzustellen und für kommende Generationen in einem einwandfreien Zustand zu bewahren.

Spendenaufwurf: Viele Arbeiten müssen privat finanziert werden

Dabei handelt es sich um eine enorme Herausforderung – nicht zuletzt, weil es sich bei der Klingenmühle um einen Fachwerkbau handelt, dessen Sanierung nach einer derart schweren Zerstörung besondere Anforderungen stellt. Die Versicherungsleistungen ermöglichen zwar laut Eigentümer grundsätzlich den Wiederaufbau, decken jedoch längst nicht alle notwendigen Maßnahmen ab. Viele zusätzliche Arbeiten müssen privat finanziert werden.

Diese Aufgabe lässt sich nur durch erhebliche Eigenleistung sowie die tatkräftige Unterstützung der Freunde der Klingenmühle bewältigen. Gestartet wurde dazu auch ein Spendenaufruf über eine Plattform im Internet. Die Gesamtkosten der Sanierung bewegen sich im sechsstelligen Bereich und werden voraussichtlich einen Zeitraum von mindestens drei Jahren in Anspruch nehmen.

Inzwischen sind die Arbeiten in vollem Gange: Nach der aufwendigen Entkernung der beiden unteren Ebenen stand zunächst die Stabilisierung der Fachwerkkonstruktion im Fokus. Dank der Firma Holzwarth aus



Wie steht es eigentlich um das Ausflugsziel Klingenmühle? Das historische Gebäude mit Künstlercafé war im Juni 2024 durch einen Hangrutsch stark beschädigt worden. Foto: Benjamin Buettner

Klaffenbach konnten diese anspruchsvollen Arbeiten sehr erfolgreich abgeschlossen werden.

Wanderer können ab Mai voraussichtlich wieder zum Wasserfall

Als nächster Schritt folgt der Innenausbau des Herzstücks der Klingenmühle – des „Künstlercafés“ mit seinem besonderen Charme. Ziel von Gedeon Pacan ist es, beim Wiederaufbau ausschließlich historische Materialien zu verwenden. Dies stellt die Planer vor eine besondere Herausforderung, insbesondere im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz, modernen Brandschutzanforderungen, Energieeffizienz und dem Erhalt der historischen Optik unter Einsatz mineralischer Baustoffe.

Der ambitionierte Zeitplan sieht vor, das

Eventlokal im Erdgeschoss bis Ende 2026 wiederherzustellen. Unabhängig von den laufenden Bauarbeiten möchte der Eigentümer bereits ab dem 1. Mai 2026 den Zugang zum Wasserfall für Wanderer wieder ermöglichen.

Trotz der derzeitigen Sperrung der offiziellen Wanderwege wird es demnach dann möglich sein, über den Privatweg in die Klinge der Wieslauf zu gelangen, um diesen besonderen „Kraftort am Wasserfall“ zu erleben. Dies wird nicht zu jeder Zeit möglich sein; entsprechende Hinweise werden über eine Infotafel vor Ort sowie über die Homepage kommuniziert.

„Abschließend möchte ich mich herzlich bei den vielen Freunden der Klingenmühle für ihre persönliche Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Ich freue mich bereits heute auf eine gemeinsame Eröffnungsg-

feier Anfang 2027“, stellt Gedeon Pacan abschließend fest.

Historisches

Die Klingenmühle ist vor allem als frühe Wirtschafts- und später Kulturstätte im oberen Wieslaufthal sowie als literarischer Erinnerungsort bedeutend. An der Stelle der Klingenmühle wurde bereits 1614 die „Klingenbachsägsmühle“ betrieben; 1668 ist die Klingenmühle unter heutigem Namen belegt. Sie lag tief in der Schlucht der oberen Wieslauf und diente als Mahl- und Sägemühle mit mehreren Wasserrädern, war aber wegen der extrem abgelegenen Lage wirtschaftlich nie sehr bedeutend.

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde das Wasserrecht der Klingenmühle für ein Wasserkraftwerk genutzt, später unter anderem von der Firma Bauknecht, um Strom für industrielle Zwecke zu erzeugen. Die Anlage lieferte zeitweise einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung lokaler Betriebe, etwa zur Überbrückung von Versorgungslücken nach dem Zweiten Weltkrieg. Die romantische Lage in der Schlucht galt als Lieblingsort des Arztes und Dichters Justinus Kerner während seiner Welzheimer Jahre (1812–1815) und inspirierte ihn vermutlich zu einem Gedicht über die Sägmühle.

Bitte um Spenden

Die Klingenmühle wurde im Juni 2024 durch einen Hangrutsch beim Hochwasser schwer beschädigt. Eigentümer Gedeon Pacan möchte sie als Begegnungsstätte mit Künstlercafé wiederbeleben und bittet um Unterstützung und Spenden.

Überweisung: Klingenmühle Welzheim, Volksbank Sulmtal, IBAN: DE89 6206 1991 0096 7590 03, BIC: GENODE31VOS
Online (Kreditkarte/PayPal): GoFundMe-Seite auf klingenmuehle.com
Mehr Infos: klingenmuehle.com